

Elke Rüß
'Die Anwesenheit der Abwesenheit'
31. Mai - 2. Juni

Stefanie - Affirmationen für Stefanie

Text von Anne Otto

Hier sitzt Stefanie auf ihrem dicken rosa Sofa. Das Sofa ist herrlich flauschig, Stefanie hat es auf dem Sperrmüll gefunden und einfach mit Stoff überzogen. Stefanie sagt oft zu sich selbst: Stefanie, du bist schon ein bisschen wahnsinnig. Aber wer ist das nicht. Stefanie ist vor ein paar Wochen einfach aus der Wohnung ihrer Mutter weggegangen, mit aufrechten Schultern durch die Strassen in eine eigene Wohnung. Sogar die Sonne schien. Das war auch nicht verrückter als in den alten Hanni und Nanni-Büchern von ihrer Mutter. Und natürlich sah es auch süß aus, wie Stefanie in die neue Wohnung gekommen ist und in die Zimmer gewunken hat; Hallo, hier bin ich. Stefanie will lieber heute glücklich sein. Sie stellt sich vor den Spiegel und schminkt sich die Lippen perlmuttrot. Manchmal geht Stefanie nah an den Spiegel und schaut sich ins Gesicht. Das kann sie nur kurze Zeit. Dann denkt sie plötzlich - Bin ich das? - und dann verselbstständigt sich die Frage zwischen Spiegel und Augen. Davon wird Stefanie ein bisschen schlecht. Stefanie kann sich aber lange selbst ansehen, wenn sie dabei mit sich redet: Stefanie sieht ganz anders aus als alle in ihrer Familie. Stefanie war immer total anders als ihre Mutter. Stefanie ist schon als Kind zu anderen Leuten gegangen und sogar einmal mit einer Rechtsanwaltsfamilie in den Urlaub gefahren. Mit der Familie von der Klassenbesten Caroline Rauher. Und Stefanies Mutter ist zur gleichen Zeit alleine im Schwarzwald gewesen und hat die ganze Zeit geheult. Sie ist dort in Kur gewesen und Frau Rauher hat gesagt, hoffentlich wird deine Mutti bald wieder gesund. Aber es hörte sich fremd an, als würde Frau Rauher zu Stefanie aus einer anderen Welt sprechen. Auch im Schwarzwald hat Stefanies Mutti immer Tabletten genommen, wenn die Ärzte nicht hinsahen, denn es ging ihr so schlecht. Stefanies Mutter geht es immer noch schlecht. Natürlich hat ihre Mutter für immer einen ganz dicken Platz in Stefanies Herz. Schließlich hat sie Stefanie geboren. Daran denkt Stefanie nicht gerne. Stefanie hätte lieber selbst ein süßes Baby. Mit Mandy, ihrer besten Freundin, hat sie es schon besprochen. Stefanie fehlt dazu aber der passende Mann. Stefanie hat sich voll angewöhnt, so zu sprechen wie Mandy. Lustig. Mandy würde es genau so sagen: Dazu fehlt der passende Mann, dazu fehlt das nötige Kleingeld. Stefanie würde sich aber auch allein gut um ein kleines Baby kümmern. Schon im Kindergarten hat Stefanie traurige Kinder mit ihrer guten Laune angesteckt. Stefanie hat so ein sonniges Gemüt, hat auch Frau Rauher immer gesagt und dabei den Kopf geschüttelt.

aplanat Galerie für Fotografie
Lippmannstr. 69-71
22769 Hamburg

Telefon 040.43 18 48 00
Fax 040.40 18 68 30
aplanatgalerie@aol.com